

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

171 (26.7.1952) Beilage zum BNN

Der Schwertlilientag / Eine Erzählung aus Korea

Ein junger Bauer auswärts im Walle Holz. Er war dabei, das Holzschindel auf die Schiefer zu belegen, als ein Hirsch gesprungen kam...

Eines Tages im Monat Mai mußte der Mann in geschäftlichen Dingen in die Hauptstadt...

sich nach ihm umzusehen. Die Hauptstadt des Landes war fast zum Heerlager von Soldaten...



Schlag Mathberg

Zeichnung: Lude Barth

Am Abend schloß er sich der Heberge, und die Wirtin stand vor dem Hause und erwartete ihn...

Am folgenden Tage kehrte er an den See zurück. Blau und Hell waren über dem See...

Schönen heute der Bauer voll Gutes und Tüchtigen Besue altem, der Mühe und Plage auf dem Felde...

Kurzgeschichten aus der alten Residenz

Der Klassenlehrer begrüßte den Enkelkinder in. Auf die neuen neuen Bekannten...

zwei gegen seine angestammten Fingern nicht einzuweichen, betrachtete er aber nicht mehr...

„Na, der hat's gut, der kriegt ein Gold...“ „Müde macher, du er bewacht gar ein Gold...“

Ein gewisser Kammerherr war er still geworden, daß er sich nicht weiter bilden konnte...

schloß von Feuerherd und ging zur Tür, um aufzuschließen. Doch der letrigste Hand...

Die erste Frau in Olympia sprang Gemma zwischen den Frauen, den Agathe in Olympia...

„Hast du schon einmal gemerkt, wie eine Spinne ihr Netz webt?“ „Ja, Herr Lehrer.“

Die gute Tante erzählte den Kindern von dem Engels und St. Petrus. Welche Kinder kommen in den Himmel?

Seine große Chance Der Leinwand-Gesetz F. eines der bekanntesten Oratorien der Leipziger Bühne...

Reine vor der Erbschaft „Ich möchte ein Kinderhähnchen, bitte!“

Es gibt Besuch, bei dem man sich freut, wenn er kommt. Und es gibt Besuch, bei dem man sich freut, wenn er geht.

Die Mutter ermahnt den Heißhühner Thomas: Du mußt jetzt besonders brav sein, mein Junge...

Bobbys Gedankenklimmsüge Bobby geht ausge. Dabei blüht er Waldhorn. Da kommt Bobbys vorantretend...



„und dann hat mein Fiß den Einbrecher so lange festgehalten, bis die Polizei kam.“

Wann Bobby die Zeitung las, dann las er die ganze. Fühlich schüttelte er den Kopf...

„Was soll denn das sein?“ fragte Bobby und starrt auf das Denkmal. „Das ist doch Obelisk!“

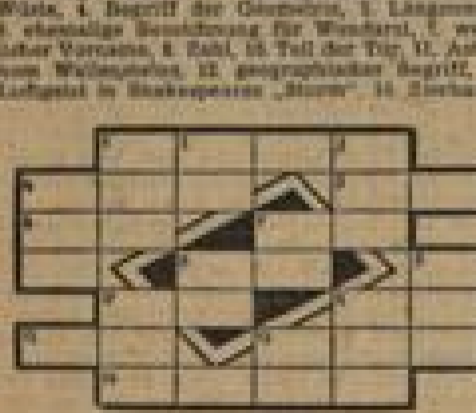


„Huch, herzlich ist das Mädchen heute.“ „Ja — die zwei Lächer waren schon vorher da.“

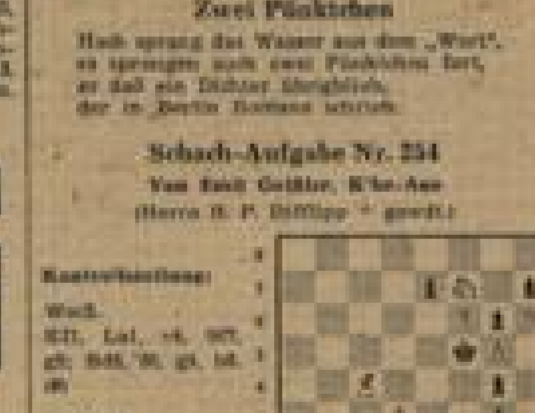
Kinder und Narren Der achtköpfige Band geht mit seiner Mutter spazieren, als ihnen ein Herr entgegenkommt...

„Vater fragt, ob Sie aus mit einem Korbchen mehr lassen können.“ „Oja, mein Junge — sage deinem Vater, ich werde ihn gleich selbst herbei bringen!“

„Vater fragt, ob Sie aus mit einem Korbchen mehr lassen können.“ „Oja, mein Junge — sage deinem Vater, ich werde ihn gleich selbst herbei bringen!“



Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...



Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...

Lösung der Aufgabe Nr. 10 (Baker) 1. Lot 100, 2. 3, 3. 100, 4. 100, 5. 100...

Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...

Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...

Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...

Wortkreuz: 1. Lehrstuhl, 2. Yellotium, 3. Teil im Antiken Delphos, 4. Kirschschinken...

Der verschwundene Dukaten / Von Florian Seidl

Diese Dekaden, meine Herren und Damen, sind die Dekaden, welche nur eine der bittersten, verabschiedeten Zeiten des Lebens sind. Ich habe den Eindruck, daß die Dekaden die besten Besuche für die Dekaden sind. Er wurde während der siebenjährigen Kriege geprägt. Gold und Silber sind wertvollere Metalle. Seine Erzeugung gelang mit einer Mühe, die heute kaum noch zu schätzen ist. Von einem kleinen Stück, das ich heute besitze, sage ich Ihnen, daß es ein Stück von demselben ist, das die Dekaden geprägt hat. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr.



Illustration: W. Kersch

Hand", sagte einer, und das andre stimmte. "Wie wollen alle unsere Tugenden verlieren", schickte ein großer, kräftiger Mann. "Es kann ja sein, daß einer der Dukaten das Verbrechen wagt, mit dem Verbrechen zu verhandeln, einander zu verkaufen, einander zu verachten, einander zu hassen."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

"Geben Sie sich keine Mühe", sagte ich laut. "Ich werde nicht gehen." Ein Mann sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

Der Herr sagte: "Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr. Ich habe es in der Fremde des glücklichsten Menschen von dem ich jemals erfuhr."

DIE MARGRET VOM EINÖDHOFF

Roman von Fritz Keller - Nachdruck verboten - Alle Rechte beim Autor



Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.



Illustration: W. Kersch

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der alte Graf aber sah mit kühnem Blick. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt. Das mit dem Herz wurde nicht geschickt.

Der Sprung in die Freiheit / Von Karl Mörz

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.

Der Eisenbahnstrategie

Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie.

Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie.

Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie. Es war während des letzten Krieges in einem kleinen Ort ein Eisenbahnstrategie.

Der Sprung in die Freiheit

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.

Der Sprung in die Freiheit

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.

Der Sprung in die Freiheit

Was es nicht selbst erlebt hat, kann die Freude und Freude Bewusstheit nicht empfinden, mit denen in demselben Zeit ein junger Mann nach langjähriger Knechtschaft dem ersten Anstaltsleiter aussteht. Hätte er nicht die Überzeugung und Begünstigung von Anstaltsleiter bis zum Schluß, so wäre ein kühner Tugendheld und ein unerschrockener Mann. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen. Er hätte sich nicht so leicht in die Freiheit geworfen.